

*Frau Bezirksbürgermeisterin Kötter der
Bezirksvertretung Cronenberg*

Es informiert Sie Herr Stiller

Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Telefon (0202) 563 6821
E-Mail fraktion@fdp-wuppertal.de

Datum 03.02.2026

Drucks. Nr. VO/0214/26
öffentlich

Antrag

Zur Sitzung am **04.02.2026** Gremium **BV Cronenberg**

Änderungsantrag zur TOP 10.1 der Sitzung der BV Cronenberg am 4.2.2026: - Antrag FDP

Änderungsantrag zur TOP 10.1 der Sitzung der BV Cronenberg am 4.2.2026:
Vorlage VO/1162/26

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Der Beschlussvorschlag in VO/1162/26 wird wie folgt geändert:

Die Verwaltung wird beauftragt, in der *zweiten* Sitzung der Bezirksvertretung im Jahr 2026 den aktuellen Abschlussbericht zur Kommunalen Wärmeplanung (Stand November 2025) mit Fokus auf den Stadtbezirk Cronenberg detailliert vorzustellen.

Dabei ist explizit darzulegen, welche Anregungen von Bürger*innen sowie Unternehmen aus Cronenberg /Hahnerberg im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung 2025 eingegangen sind und wie diese im Bericht berücksichtigt wurden.

Die Verwaltung wird aufgefordert, einen Neuzuschnitt Erweiterung des Nahwärme-Eignungsgebiets IX „Cronenberg-Mitte“ nach dem Grundsatz „so viel individuelle, eigenverantwortliche Wärmeversorgung wie möglich, soviel vergemeinschaftete Wärmeversorgung wie nötig“ vorzunehmen. Insb. ist die Notwendigkeit des Einbeziehens der Herichhauser Str. sowie der Händler Straße zu prüfen.

Begründung:

Der Antrag wie auch der Entwurf der Stadt unterstellt, dass eine Vergemeinschaftung der Wärmeversorgung grundsätzlich die bessere Alternative zu individuellen, eigenverantwortlichen Lösungen sind. Dementsprechend wird im Antrag eine Ausweitung des vorgeschlagenen Wärmenetz für die Ortsmitte zur Prüfung vorgeschlagen. Wärmenetze machen dann Sinn, wenn für die dafür benötigten Großwärmepumpen entweder dauerhaft unvermeidbare Abwärme zur Verfügung steht (wie von der AWG) oder

aber spezielle Wärmequellen genutzt werden können, die im eigenen Vorgarten nicht genutzt werden können (z.B. Flusswasser, Kläranlagen).

Leider ist dies bei den beiden in Cronenberg vorgeschlagenen Gebieten nicht der Fall. Auch Biomasse ist für Wuppertal keine realistische Option, zumal aus Naturschutzgründen (Stichwort Insektensterben) eine Ausweitung des Anbaus von Energiepflanzen nicht erstrebenswert ist.

Dazu kommt, dass es energetisch effizienter und auch ökonomischer ist, die Wärme erst am Ort des Verbrauchs zu erzeugen und die Energie bis dahin in Form von Strom zu verteilen als die Wärme durch große Mengen heißen Wassers durch Rohre zu pumpen. 2024 gingen 29,3% der in die Fernwärmenetze der WSW eingespeisten Energie auf dem Weg zu den Kunden verloren. (Angaben von der WSW-Homepage) Selbst wenn dies zu einem guten Teil dem veralteten Dampfnetz in der Talachse geschuldet ist, bleiben auch der neueren Netzen erhebliche Verluste.

Im Norden Wuppertals gibt es geologische Formationen, von denen vermutet wird, dass sie sich für Tiefengeothermie eignen. Dann werden Bohrungen rund 2000m tief in die Erde niedergebracht und heißes Wasser gefördert, was dann für den Betrieb eines Wärmenetzes genutzt werden kann. Auf der Südseite sind solche geologischen Bedingungen hingegen nicht vorhanden. Was bleibt, sind Bohrungen, wie man sie genauso gut individuell an jeder Immobilie niederbringen könnte.

Nun gibt es entlang der Hauptstraße zwischen Zentrum Emmaus und der Reformierten Kirche wenig Platz für solche Bohrungen. Bei den meisten der vorgeschlagenen Gebäude hingegen schon.

Statt einer Priorisierung von Wärmenetzen sollte die kommunale Wärmeplanung nach dem Grundsatz verfahren: individuelle, eigenverantwortliche Lösungen first, Wärmenetze second.

Antragsteller: Hartmut Stiller (FDP)